

So versteht es Abtpräses Dr. Theodor Springer von Seitenstetten im Vorwort und in seinem Beitrag besonders gut, die heutige Wirksamkeit auch in der Pfarrseelsorge mit einer gerade dem Orden des hl. Benedikt nach den klugen Anweisungen der Regel eigenen demütigen und zugleich Ehrfurcht gebietenden Haltung ins rechte Licht zu rücken. Außerordentlich zeitaufgeschlossen zeigt sich Abt Dr. Hermann Peichl, Schottenstift Wien, für die sozialen Aufgaben der österreichischen Abteien. Univ.-Prof. Dr. P. Hugo Hantsch, Wien-Melk, und Dr. P. Virgil Redlich, Salzburg-Seckau, finden wir außerdem unter den zahlreichen verdienstvollen Mitarbeitern — nur eine Nonne von Bertholdstein verschweigt ihren Namen. Dem Herausgeber des Bandes, Prior Dr. P. Hildebert Tausch von Admont, ist es wohl in erster Linie zu verdanken, daß uns durch diesen Band in bunter Fülle und unter verschiedenen Gesichtspunkten ein wirklichkeitstreues Bild von der heutigen Lage und den Zeitaufgaben des Benediktinerordens in Österreich vermittelt wird. Darum ist auch ein beharrliches Werben um Verständnis für das System der pleno iure inkorporierten Pfarren spürbar; nach einem Besuch in einem Kloster der von Solesmes ausgehenden Richtung wird einem Außenstehenden diese Haltung besonders begreiflich werden.

Infolge des kompilatorischen Charakters, der dem Buch eignet, waren Überschneidungen der behandelten Themen und Wiederholungen nicht ganz zu vermeiden, wie übrigens bereits im Vorwort betont wird. Das Buch vermag Begeisterung in den Herzen aller zu wecken, die an der Kultur- und Heimatgeschichte interessiert sind. Viel wird es auch denen zu sagen haben, die bei den Benediktinern ihre Ausbildung genossen haben; nicht zu vergessen die Seelsorgskinder in den inkorporierten Pfarren. Darüber hinaus wird jeder gebildete Priester und Laie gerne und nicht unbelohnt diese Lektüre pflegen.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger.

Der Tiroler Anteil des Erzbistums Salzburg, kirchen- und kunstgeschichtlich von DDr. Matth. Mayer. 10. Heft: Das Söllland. Söll — Scheffau — Ellmau. (X u. 272). Mit 46 Abbildungen und einer Karte. Going (Tirol) 1948, Selbstverlag des Verfassers. Kart. S 46.—

Das Tiroler Unterland, heimatgeschichtlich von DDr. Matth. Mayer. 10. Heft: Das Söllland. Söll — Scheffau — Ellmau. (IX u. 488). Mit 35 Abbildungen und Karten. Going (Tirol) 1949, Selbstverlag des Verfassers. Kart. S 62.—

Mit unendlichem Fleiß und in hingebungsvoller Sammlertätigkeit werden im ersten Band die bewegten Schicksale der drei Pfarren des Sölllandes, Söll, Scheffau und Ellmau, dargestellt. Das besprochene Gebiet liegt südlich des Kaisergebirges an der Straße von Wörgl nach St. Johann in Tirol. In lebendiger und anschaulicher Art, oft in der Sprache der Originalurkunden und Unterlagen, erfahren wir aus den einzelnen Pfarren Näheres über die Entstehung der Seelsorge und das Patrozinium, die Geistlichkeit, die Kirche, das Patronat, die dazugehörigen Filialen und Kapellen sowie das religiöse Leben. Besonders wertvoll sind auch die Berichte über das noch erhaltene Brauchtum; liest man doch z. B. mit Freude, daß in Ellmau am Christi-Himmelfahrts-Tage noch heute die Auffahrtszeremonie dargestellt wird. Sehr zu begrüßen ist auch die Ausstattung mit guten Aufnahmen und die Beifügung einer Landkarte.

Dem kirchen- und kunstgeschichtlichen Teile ist nun auch der heimatgeschichtliche gefolgt. In ihm sind wiederum viele von eifriger Forschertätigkeit sowie umfangreichen Kenntnissen zeugende wertvolle Hinweise für den Heimat- und Volkskundler enthalten. Darum freut es uns, daß die verdienstreiche Kleinarbeit von Pfarrer DDr. Matthias Mayer nun auch durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft von seiten der Universität Innsbruck vor aller Welt eine längst gebührende Anerkennung gefunden hat.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger.

Pfarrei und Gemeinde im Spiegel der Weistümer Tirols. Von DDr. Franz Grass, Privatdozent. (208). Innsbruck 1950, Kommissionsverlag Tyrolia. Kart. S 18.—

Franz Grass gibt uns im Spiegel der Weistümer Tirols eine Darstellung der umfangreichen Beziehungen zwischen den Pfarreien und Gemeinden. Besonders wird darin die Pfarraufsicht in der Gemeinde, der Stand der Gesellpriester — dieser wurde entsprechend seiner mangelhaften Ausbildung nicht besonders gut gehalten —, die öffentlich-rechtliche Funktion des Mesners, die Bedeutung der Glocken auch für weltliche Angelegenheiten, der Ingerenzbezirk und die Verantwortlichkeit des Kirchpropstes sowie das religiöse Leben der Gemeinde selbst beleuchtet. Die reichlich gebotenen Einzelheiten — manchmal ließen sich dabei infolge der Stoffanordnung Wiederholungen nicht vermeiden — sollen das Interesse des Lesers fesseln. Sie werden ihn sicherlich auch ab und zu zum Nachdenken bewegen, z. B. was wäre, wenn auch heute noch die Lügen an der Kirchentüre widerrufen werden müßten.

Der Verfasser hat mit dieser Schrift eine gute Kenntnis der einschlägigen rechtsgeschichtlichen Quellen bewiesen. Die Arbeit bildet auch eine Anregung zur Fortsetzung, bzw. Durchführung ähnlicher Untersuchungen im Bereiche anderer Diözesen. Es werden sich viele Parallelen aufzeigen lassen.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger.

Neue Schöpfung. Beiträge zu pastoralen Gegenwartsfragen. Herausgegeben von Heinrich Maria Köster. (720). Limburg an der Lahn 1948, Lahn-Verlag. Halbleinen geb. DM 13.50.

Die Menschheit steht im Zeichen radikaler Wandlungen. Eine „neue Schöpfung“ bahnt sich an. Vorliegende Sammlung mit Beiträgen zu pastoralen Gegenwartsfragen möchte der Orientierung dienen. Die Verfasser sind Mitglieder der Welpriestergemeinschaft vom Katholischen Apostolat (SAC) und Lehrer am Scholastikat Schönstatt. Christoph Ertel behandelt das Problem des Kollektivmenschen (Rassenbiologismus, Materialismus, Nationalsozialismus). Ein dogmatischer Beitrag von Heinrich Maria Köster müht sich um einen Grundriß der christlichen Heilslehre unter dem Blickfeld der Einheitskraft der Bundesidee. Die biblische Studie zum anthropologischen Gehalt des Buches Job von Felix Reuschenbach zeichnet den Menschen der christlichen Offenbarung. Zwei weitere Themen gehen der praktischen Frage nach, wie der Mensch auch heute noch für eine christliche Zukunftsgestaltung gewonnen werden kann. Hierbei entwickelt die Arbeit eines Pastoralpädagogen (Alex. Menningen) die Grundsätze, deren Anwendung auf den Sonderfall der Volksmission anschließend ein Homiletiker (Wilhelm Poieß) übernimmt. Der Beitrag eines Kirchenrechtlers (Bernhard Puschmann)